

EU Green Paper – 2030 Climate and Energy Framework

Stellungnahme der IG Windkraft im Rahmen des Konsultationsprozesses [COM(2013) 169]

Nur eine ambitionierte Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union ist in der Lage, die Herausforderungen, die sich aus Ressourcenverknappung, Klimawandel und Umweltproblemen ergeben, zu meistern. Dementsprechend muss die EU verpflichtende Ziele für die Periode Post 2020 definieren. Diese Ziele dürfen sich nicht nur auf technologieneutrale Förderung von „low carbon technologies“ oder Treibhausgasreduzierung stützen, sondern müssen effizient auf einer breiten Basis auf Technologien sowie Ressourcen- und Energieeffizienz wie auch GHG-Reduktion aufbauen. So ist für eine langfristige CO₂-Reduktion eine Umstellung des Energiesystemes nicht nur nach ökonomischen oder nach dem CO₂-Reduktionspotential, sondern auch nach sozialen, ökologischen und technologischen Kriterien zu gestalten. Ein singuläres CO₂-Ziel wird entschieden abgelehnt, da dadurch nicht annähernd die gewünschten Ziele erreichbar wären.

Die Beschreibung der Pläne für 2030 muss, ausgehend von den 2020 Zielen, als Minimalanforderung festgeschrieben werden. Die 2030 Ziele müssen jedenfalls auf europäischer Ebene definiert und auf die Nationalstaaten heruntergebrochen werden. Verpflichtende Zielwerte für erneuerbare Energien, CO₂-Emissionen und Energieeffizienz für alle Mitgliedsstaaten müssen definiert und verbindlich erreicht werden.

Die relevanten Stakeholder bedürfen der maximalen Planungs- und Investitionssicherheit durch stabile politische Rahmenbedingungen und verbindliche Zielwerte und tragfähige Strategien. Um eine konsequente und effiziente Entwicklung zu erreichen, sind bindende Ziele bis 2030 für Treibhausgasreduktionen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien unerlässlich.

Verbindliche, nationale Ziele für erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Treibhausgasemissionen bis 2020 zeigen bereits heute, welches Potential hier gehoben werden könnte. Die Länder der Europäischen Union konnten durch diese Ziele technologisch, ökonomisch und ökologisch erfolgreich bleiben. Technologien wie die Windenergie oder die Photovoltaik zeigen durch steile Lernkurven, welche enormen Beiträge für Wirtschaftsleistung aber auch für Energieversorgung und Treibhausgasreduktion möglich sind. Länder mit stabilen Rahmenbedingungen und einer konsequenten Energiepolitik zeigen auch, dass diese Vorteile trotz großer und schneller Zuwachsraten möglich sind.

Einige Staaten werden voraussichtlich die verbindlichen Reduktionsziele für CO₂ deutlich verfehlen und auch der europäische Emissionshandel bedarf dringender Korrekturen. Die Europäische Union ist derzeit der drittgrößte Emittent von Treibhausgasen weltweit. Durch notwendige Adaptionen können die Fehlfunktionen im CO₂-Zertifikatehandel ausgeglichen und eine effiziente Reduktion der Treibhausgasemissionen erreicht werden.

Im Jahr 2011 deckte die EU 54% ihres Energiebedarfes durch Importe – bis 2030 wird dieser Anteil auf 70% gestiegen sein. Durch den verstärkten Ausbau der erneuerbarer Energien ist die Europäische Union in der Lage die Versorgungssicherheit und –unabhängigkeit der Union auch kurzfristig zu erhöhen und langfristig zu gewährleisten.

Der Vorsprung Europas in Technologie und Know-how, was erneuerbare Energien betrifft, schrumpft. Obwohl von 2009 bis heute der Anteil der Beschäftigten alleine im Bereich erneuerbare Energien um 30% auf 1,2 Millionen Menschen gestiegen ist, holen andere Nationen auf. Eine fokussierte Politik muss auf den Wachstumsmarkt erneuerbare Energien setzen. So können die Arbeitsplätze der Branche bis 2030 auf 4,4 Millionen vervierfacht werden.

Kernforderungen und Instrumente

- Bindende Ziele bis 2030 für Treibhausgasreduktionen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Festgelegt auf europäischer Ebene und heruntergebrochen auf verbindliche, nationale Ziele.

- Treibhausgasreduktionen

Die mangelhafte Funktionsweise des EU ETS Marktes zeigt, dass nicht nur ambitionierte Ziele sondern auch Rahmenbedingungen gesetzt werden müssen. Die Mängel des ETS Marktes müssen raschest ausgeglichen werden. Mit verbindlichen Zielen bis 2030 ist die entsprechend langfristige Planbarkeit für höhere Reduktionsziele möglich. Die Lehren, die aus den Fehlern des bisherigen ETS Systems gezogen wurden müssen bereits heute miteinbezogen werden. So sind etwa die Auswirkungen von variablen Faktoren wie Wirtschaftskrisen bzw. Rezessionen oder gesteigerter Effizienz in ein Marktmodell einzuplanen und durch definierte, planbare Gegenmaßnahmen abzufedern.

- Erneuerbare Energien

Der in der Energy 2050 Roadmap angestrebte Wert von 30% erneuerbare Energien bis 2030 ist angesichts der genannten Herausforderungen nicht ambitioniert genug. Ein verbindlicher Anteil von 45% an Endenergieverbrauch der EU bis 2030 ist demnach anzustreben und durch den wachsenden Erfolg der Erneuerbaren realistisch zu erreichen. Dieser Anteil reduziert durch den Ersatz 556 Millionen Tonnen Erdöläquivalenten pro Jahr ab 2030 die Abhängigkeit der Europäischen Union von Energieimporten. Das European Renewable Energy Council geht in diesem Fall von 4,4 Millionen Arbeitsplätzen im EE-Bereich in Europa aus. Die Kommission muss weiters rechtliche Einschränkungen für nachträgliche Änderungen an den politisch definierten Rahmenbedingungen vorsehen. Erneuerbare Energien aber auch Infrastrukturinvestitionen in diesem Sektor werden so unverhältnismäßig verteuert und schädigen langfristig den Standort Europa sowie die definierten Ziele.

Die raschen Lernkurven erneuerbarer Energien müssen durch stabile Rahmenbedingungen und flexible Fördermechanismen unterstützt werden. Wie Studien im Auftrag des europäischen Parlaments zeigen, sind hier technologiespezifische Einspeisetarife ein probates Mittel um effizient den Ausbau erneuerbarer Energien im notwendigen Mix zu unterstützen. Eine europaweite Harmonisierung von Fördersystemen würde neben der Verunsicherung der vitalen Stakeholder am EE-Markt auch den für erneuerbare Energien notwendigen Mix von Technologien erschweren und langfristig verhindern.

- Energieeffizienz

Die Fixierung von europäischen und nationalen Zielen verpflichtet die Mitgliedsstaaten zum politischen Commitment zu erneuerbaren Energien, Treibhausgasreduktion und Energieeffizienz. Die Bildung von einzelstaatlichen Zielen unter einem europäischen Gesamtziel garantiert die Erreichung der gesetzten Ziele und erlaubt den Mitgliedsstaaten Flexibilität und individuelle Steuerungsmöglichkeiten zur Zielerreichung.

Sanktionierungsmöglichkeit der EU Kommission bei Zielverfehlung

Neben den üblichen Vertragsverletzungsverfahren im Rahmen der EU Legislative ist der Kommission zusätzlich die Möglichkeit zu geben, direkte Strafen bei Verfehlung oder Abweichung auch von den festgelegten Zwischenzielen zu verhängen.

- Schaffung eines transparenten Energiemarktes mit garantiertem Vorrang erneuerbarer Energien. Nur durch die fortgesetzte Entflechtung der Energieunternehmen ist es möglich, transparente und überprüfbare Strukturen in der Energiewirtschaft zu schaffen. Die konventionelle Energiewirtschaft stammt aus einer Zeit der konzernintegrierten, zentralisierten, monopolisierten Energieinfrastruktur. Diese Strukturen müssen, um eine gleichberechtigte Energielandschaft zu erlangen, aufgebrochen werden. Stromhandel, Produktion und Versorgung durch Netze müssen an selbstständige und entflochtene Struktur herangeführt werden um nicht nur den Vorrang erneuerbarer Energien sicher zu stellen, sondern auch Marktprozesse sichtbar zu machen und ökonomischen Partikularinteressen sichtbar zu machen.
- Transparente Analyse der staatlichen Förderungen im Energiesektor für fossile und nukleare Technologien. Das politische Ziel erneuerbarer Energien muss durch transparente Darstellung der Zahlungsflüsse unterstützt werden.

- **Verbot der Förderung von fossiler und Atomenergie**
Die europäischen Finanzierungseinrichtungen wie die EIB müssen die Unterstützung fossiler Kraftwerkskapazitäten einstellen und den Umbau des Energiesystems, in Abstimmung mit den europäischen Zielen, unterstützen. Zusätzlich sind direkte und indirekte Förderungen fossiler oder nuklearer Kapazitäten kurz- bis mittelfristig einzustellen.
- **Intensive Forschungs-, Entwicklungs- und Industriepolitik auf den Sektoren Energieeffizienz und erneuerbare Energien.** Treibhausgasreduktion, Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind in den letzten Jahren zu Innovationsmotoren der europäischen Industrie herangewachsen. Nur über moderne und zukunftsfähige Technologien kann eine nachhaltige und internationale Industrie- und Wirtschaftspolitik betrieben werden. Im Rahmen der Zieldefinition für 2030 muss diesen Faktoren Rechnung getragen werden und der Fokus der Europäischen Union verstärkt auf Forschung und Entwicklung in den angesprochenen Sektoren gelegt werden. Dementsprechend ist bei der Definition der Forschungsagenden der Fokus auf alle Technologien zu legen, die hier Beiträge leisten können. So kann auch langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union im internationalen Vergleich aufrecht erhalten bleiben.